



Rotary International
Distrikt 1870

Hermann Schulze Wehninck
Governor 2010 / 2011



Gronau, 1. Oktober 2010

4. Governorbrief: Jeder Rotarier ein Vorbild und Brückenbauer

Sehr geehrte Präsidentinnen und Präsidenten,
liebe rotarische Freundinnen und Freunde,

versetzen Sie sich bitte für einen Moment in Ihre rotarischen Anfangstage zurück und fragen sich: „Warum bin ich in meinem Club und damit bei Rotary aufgenommen worden?“.

Die Antwort auf diese Frage ist relativ einfach: zum Einen vertritt jeder einzelne von uns bei Rotary seinen Beruf und zum Anderen bekennen wir uns zu hohen ethischen Prinzipien, die wir auch in unserer beruflichen Tätigkeit repräsentieren und vorleben. Diese zentrale Idee hat bereits Paul Harris bei der Gründung von Rotary angetrieben. Der Berufsdienst ist eine unserer wichtigsten Kernkompetenzen, wodurch wir uns von allen anderen Service-Organisationen unterscheiden. Um die zentrale Bedeutung des Berufsdienstes zu unterstreichen, ist jeder Oktober bei Rotary der „Monat des Berufsdienstes“.

Für den Berufsdienst trägt sowohl jeder Club als auch jedes Mitglied Verantwortung. Die Aufgabe eines Clubs besteht darin, Projekte zu entwickeln, in denen die Mitglieder sich entsprechend ihrer beruflichen Fähigkeiten einbringen können. Wenn es sich anbietet, sollten Clubs dies als gemeinsame Dienstprojekte entwickeln. Nach Auffassung von Rotary International gehören dazu beispielsweise Hilfe bei der Berufs- und Studienwahl, die Patenschaft für Hauptschüler im Übergang zur Ausbildung, Betreuung am Arbeitsplatz beim Auftreten spezieller Probleme (Mobbing, Suchtgefahren etc), denkbar sind auch Dienstmöglichkeiten für Rentner und Pensionäre (in diversen Fellowships, Volunteer Doctors) sowie Angebote für die Aus- und Weiterbildung von Arbeitnehmern im Bereich ethischer und moralischer Sichtweise.

Auf Distriktebene haben wir den Ausschuss Berufsdienst neu gegliedert. Ihm gehören nun Ryla (Rotary Youth Leadership Award – junge berufstätige Erwachsene), GSE (Group Study Exchange – Berufsaustausch zwischen den Distrikten weltweit) und der eigentliche Berufsdienst (Aufgaben s.o.) an. Ausschussvorsitzender ist Gert George, RC Wesel-Dinslaken (e-mail: g.george@testrut.de), der für Fragen zum Berufsdienst Ihr Ansprechpartner und auch Koordinator für Netzbildungen ist. Konzeptionell werden sich zukünftig unsere Ryla-Seminare (nächster Termin: 5.-7.11.2010) noch stärker als bislang am Themenkomplex Berufsorientierung ausrichten. Zudem befindet sich ein Ryla-Seminar für nicht-akademische Zielgruppen in Planung.



Rotary International
Distrikt 1870

Hermann Schulze Wehninck
Governor 2010 / 2011



Bei meinen Besuchen in den einzelnen Clubs unseres Distrikts hat es mich besonders gefreut zu erfahren, wie vielfältig die Aktivitäten und Projekte im Berufsdienst ausgeprägt sind. Dabei reicht das Portfolio der Club-Aktivitäten von der Förderung sozial benachteiligter Schüler über die interaktive Vermittlung von Berufsbildern in Unternehmen bis hin zur individuellen Beratung bei der Berufsorientierung in Form des „Berufsnavigators“. An dieser Stelle darf ich den Freundinnen und Freunden, die sich im Berufsdienst engagieren, meinen Dank aussprechen.

Leider musste ich aber auch erfahren, dass eine große Anzahl von Clubs keine nennenswerten Aktivitäten im Berufsdienst mehr entwickeln. Das kann triftige Gründe haben, die ich nicht bewerten möchte. Um in diesem wichtigen Dienstzweig wieder aktiv zu werden, bietet sich der „Berufsnavigator“ an, der den jungen Menschen in der Phase der Berufswahl starke Hilfen bietet.

Der „Berufsnavigator“ ist ein computergestütztes Verfahren zur Kompetenzfeststellung und Berufsorientierung. Er wird vor Ort in den Schulen eingesetzt und ist regionalisierbar. Mit ihm können die Schülerinnen und Schüler ihre persönlichen Stärken entdecken. Dazu wird ein zweistufiges Verfahren angewendet: Zunächst werden die Profile der persönlichen Kompetenzen der Schüler herausgearbeitet. Ein Schüler erstellt gemeinsam mit drei Klassenkameraden (Peer-Rating) anhand von 50 Merkmalen (z.B. Belastbarkeit, Bildung, soziale Kompetenz) sein Persönlichkeitsprofil. Anschließend ordnet die Software dem individuellen Eignungsprofil des Schülers passende Berufsbilder zu. Es stehen Berufsprofile für die Bereiche Gymnasium sowie Haupt- und Realschule zur Verfügung. Abschließend beraten erfahrene Praktiker und Experten die Schüler auf der Grundlage der gewonnenen Ergebnisse. Dieses Konzept wurde von der Universität Münster evaluiert und positiv bewertet.

Ich halte den „Berufsnavigator“ für ein gutes Berufsdienstprojekt, bei dem die Clubs eines Kreises oder einer Stadt kooperieren können und auf diese Weise vielen jungen Menschen helfen in der schwierigen Phase der Berufsfindung.

Nutzen wir den Monat Oktober zur Diskussion darüber, wie wir den Berufsdienst auch weiterhin als unsere Kernkompetenz stärken können, zum Beispiel durch Bildung eines Ausschusses Berufsdienst im eigenen Club. Das Berufsdienstseminar am 19.3.2011 in Oberhausen bietet sicher auch ein geeignetes Diskussionsforum. Viele hilfreiche Materialien finden Sie im Internet unter www.rotary1870.de/Berufsdienst.20772.0.html.

Enjoy Rotary!

Ihr

Hermann Schulze Wehninck